



GRUNDSCHUTZ UND ISO 27001

VERNETZUNG VON BAUSTEINEN
UND GEFÄHRDUNGEN.



”

INSGESAMT LÄSST SICH FESTSTELLEN, DASS SICH DIE GRUNDSCHUTZ-VORGEHENSWEISE DURCH DIE ANNÄHRUNGEN AN DIE ISO 2700X NORMENREIHE ZU EINEM IMMER KOMPLETTER WERDENDEN STANDARD ENTWICKELT HAT.

Thomas Eimecke, Senior Consultant,
HiScout GmbH | www.hiscout.com

Mit seinen 200-x Standards hat sich das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) weiter der ISO 2700x Normenreihe angenähert. So haben zum Beispiel die Anforderungen des IT-Grundschutz-Kompodiums jetzt einen ähnlichen Charakter wie die Controls der ISO Standards.

Für viele Unternehmen und Behörden ist die Einführung und Etablierung eines ISMS eine der größten Herausforderungen denen sie sich bislang stellen mussten. Das Ziel, ein integriertes GRC-Managementsystem zu etablieren, scheint daher oft unerreichbar.

Oftmals sind allein schon die organisatorischen Hürden unüberwindbar und eine Zusammenarbeit der jeweiligen Fachbereiche

ist nicht immer selbstverständlich. Spätestens aber bei der Frage der Tool-Unterstützung wird es kompliziert. Denn für die einzelnen Bereiche des GRC-Umfelds gibt es viele hoch spezialisierte und gut geeignete Tools. Da diese aber eben nur einen Teilbereich bedienen, sind in den meisten Unternehmen mehrere parallel im Einsatz.

Diese komplexen Strukturen können über ein geeignetes, integratives GRC-Tool vermieden werden. Hierfür sollten im Tool die einzelnen Anwendungsgebiete zwar separat darstellbar sein, aber eben auf eine gemeinsame Datenbasis zugreifen. Die HiScout GmbH verfolgt mit Ihrer Plattform genau diesen Ansatz. Die einzelnen Module sind dabei speziell für ihr Anwendungsgebiet gestaltet, aber immer über die gemeinsame Datenbasis miteinander verbunden.

Bausteine als Risikoprofile

Ein Vorteil den die Grundschutz-Vorgehensweise seit jeher bietet, ist die Vernetzung von Bausteinen und Gefährdungen. Schon für die alte Grundschutz-Vorgehensweise war im „HiScout Grundschutz“ eine automatisierte Übernahme der, aus der Modellierung mit Bausteinen resultierenden, Gefährdungen möglich. Auch für das neue Vorgehen ist diese Übernahme möglich und schafft somit eine wesentliche Erleichterung für den jeweiligen Risikomanager.

Diese Erleichterung kann auch im „HiScout ISM“ genutzt werden. Hierbei dienen die Bausteine als eine Art Risikoprofil für die Assets. Bei der Erstellung einer Risikoanalyse kann so über die zugeordneten Profile ein Vorschlag für möglicherweise

relevante Gefährdungen direkt an die Risikoanalyse übernommen werden.

Die im Vorfeld durchzuführende Zuordnung zu den Profilen kann dabei, in Anlehnung an die Modellierung des Grundschutzes, auf Einzel-Asset-Ebene durchgeführt werden aber ebenso auch auf der Basis von Asset-Typen erfolgen. Die Zuordnung der Grundschutzbausteine zu einzelnen Asset-Typen bildet im „HiScout Grundschutz“ auch die Grundlage für die automatisierte Modellierung und wird vom Unternehmen mitgeliefert.

Die Nutzung der neuen Grundschutzbausteine als Risikoprofile bietet eine fachlich fundierte Basis und kann natürlich durch eigene Profile erweitert werden. Diese können dann wiederum im „HiScout Grundschutz“ als benutzerdefinierte Bausteine genutzt werden.

Annäherung schafft Synergieeffekte

Insgesamt lässt sich feststellen, dass sich die Grundschutz-Vorgehensweise durch die Annäherungen an die ISO 2700x Normenreihe zu einem immer kompletter werdenden Standard entwickelt hat. Während in der alten Vorgehensweise noch die umfangreichen Kataloge und die darin enthaltenen Verknüpfungen der Hauptvorteile waren, verbindet die aktuelle Vorgehensweise nun die guten Ansätze der ISO 2700x Normenreihe mit einem umfangreichen Kompodium.

Des Weiteren ist festzustellen, dass die, über diese Annäherungen entstandenen Synergieeffekte durch ein Tool mit einem integrativen Ansatz sehr gut nutzen lassen.

Thomas Eimecke